

KULTOUR durch Österreich

Aktuelles, Innovatives, Inspirierendes
aus der Kulturlandschaft

Ausgabe März 2017
www.austriatourism.com/kulturnews



Österreich
ankommen
und aufleben

300 Jahre Maria Theresia

Maria Theresia (1717–1780) war die bedeutendste Herrscherin des aufgeklärten Absolutismus und eine der berühmtesten Habsburgerinnen. 2017 jährt sich ihr Geburtstag zum 300. Mal. Sie wurde nie formell zur Kaiserin gewählt oder gar gekrönt. Dennoch ist sie als „Kaiserin Maria Theresia“ bekannt. Ihre Politik garantierte den Zusammenhalt der Völker, ihre Person wurde zum Mythos, der in Bildern, Denkmälern, Musik und Literatur bis heute nachwirkt. Das Familienporträt zeigt die Erzherzogin im Beisein ihres Mannes Franz Stephan von Lothringen und einiger ihrer insgesamt 16 Kinder.

An vier Standorten in Wien und Niederösterreich gehen Besucher dem Leben und Wirken Maria Theresias nach: In der Kaiserlichen Wagenburg Wien lautet das Motto „Frauenpower und Lebensfreude“. Im Fokus steht Maria Theresias Selbstdarstellung im Spannungsfeld zwischen weiblicher Identität und „männlicher“ Herrschermacht. Das Hofmobiliendepot setzt sich mit dem familiären Umfeld, dem persönlichen Schicksal und der dynastischen Heiratspolitik Maria Theresias auseinander. Schloss Hof, der niederösterreichische Landsitz der Regentin, macht ihre Herrschaftsübernahme, die Gebietsverluste und -erweiterungen sowie den großen politischen Gestaltungswillen Maria Theresias zum Thema.

Und Schloss Niederweiden, wo die Erzherzogin üppige Feste feierte, widmet sich dem Thema „Modernisierung und Reformen“.

www.mariatheresia2017.at



150 Jahre „Donauwalzer“

2017 wird der „**Donauwalzer**“ 150 Jahre alt. Das berühmte Stück des Walzerkönigs Johann Strauss (Sohn) liegt den Österreichern im Blut. Es wurde am 15. Februar 1867 in Wien uraufgeführt und begleitet seither unzählige Paare elegant im Dreivierteltakt über das Tanzparkett. Und traditionell wird in Österreich das neue Jahr mit diesem Walzer eröffnet: ein akustisches Kulturgut, das nicht mehr wegzudenken ist und für viele als heimliche „Landeshymne“ gilt.

Doch die **Geschichte des Walzers** „An der schönen blauen Donau“ ist weniger bekannt. Genau genommen handelt es sich beim „Donauwalzer“ um ein spät eingelöstes Versprechen von Johann Strauss gegenüber dem Wiener Männergesang-Verein. Der Verein hatte Strauss bereits Jahre zuvor um eine Widmungskomposition anlässlich des alljährlichen Narrenabends gebeten. Doch Strauss zierte sich zunächst.

Der „Donauwalzer“ dürfte daher auf Raten entstanden sein und in seiner Orchesterfassung letztlich gegen Ende des Jahres 1866 zu Ende komponiert worden sein. Die Uraufführung fand in einer Chorfassung im Wiener Dianabad statt. Nicht nur das Publikum zeigte sich begeistert, auch die Presse lobte den „Donauwalzer“ in den höchsten Tönen.



Anlässlich des Jubiläumsjahres gibt es Sonderausstellungen im „Museum der Johann Strauss Dynastie“ (16. Februar bis 31. Dezember) und in der Wienbibliothek im Rathaus (bis 12. Mai). Im Haus der Musik können die Besucher den Donauwalzer als „virtuelle Dirigenten“ selbst dirigieren und mehr über den Wiener Walzer erfahren.

www.wien.info

„Dem Himmel nahe“

Wer das **Stift Admont** in der Steiermark besucht, hat einiges zu bestaunen: Hier gibt es die größte klösterliche Bibliothek der Welt im prachtvollen Barockstil, ein naturhistorisches Museum, ein kunsthistorisches Museum mit Kunst vom Mittelalter bis zur Gegenwart und eine multimediale Stiftspräsentation.

Ab Mai 2017 wird das Angebot noch umfangreicher. Die bestehenden Sammlungen werden durch eine Dauerausstellung von über 70 erlesenen Werken mittelalterlicher Kunst erweitert. Unter dem Titel **„DEM HIMMEL NAHE“** werden Skulpturen, Tafelbilder und Glasmalereien aus der Sammlung Mayer gezeigt. Die weitgehend auf einer Schenkung beruhende Ausstellung reagiert auf ein neu erwachtes Interesse an sakraler Kunst des späten Mittelalters. Die Auswahl der Werke reicht von den „Schönen Madonnen“ (um

1400) bis zu Niklaus Weckmann aus Ulm und dem Südtiroler Meister Hans Klocker aus Brixen.

Die Jahresausstellung im **Museum der Gegenwartskunst** widmet sich der nunmehr schon 20-jährigen Sammlungstätigkeit des Klosters. Seit 1997 wird vom Stift Admont aktuelle Kunst erworben und dem Publikum präsentiert. Und nicht nur das: Hier entsteht auch Kunst! Das Programm „MADE FOR ADMONT“ lädt regelmäßig Künstlerinnen und Künstler in das Stift ein, um vor Ort kreativ zu werden. Ein multimedialer Rückblick und Fotografien machen erlebbar, wie die Sammlung im direkten Kontakt mit den Kunstschaffenden entstand. Heute umfasst sie eindrucksvolle 1.500 Einzelwerke mit Schwerpunkt auf zeitgenössische Kunst aus Österreich.

www.stiftadmont.at



Literatur am Achensee

Tirols größter See wird im Mai zur Bühne für hochkarätige Literatur. Namhafte Schriftstellerinnen und Schriftsteller aus dem deutschsprachigen Raum werden an ausgewählten Orten rund um den Achensee **Lesungen** abhalten.

Die **achensee.literatour** ist inzwischen ein Fixpunkt im Veranstaltungskalender der Region und bietet 2017 ein noch umfangreicheres Programm an insgesamt vier Tagen (11. bis 14. Mai) an. Elf Autorinnen und Autoren, darunter Doris Knecht, Petra Hartlieb, Andreas Gruber und Melanie Raabe, lesen aus ihren Werken.

Das Angebot reicht von der bereits traditionellen Lesung an Bord der MS Stadt Innsbruck, über die Krimiwanderung am Besinnungsweg und die Lesung im Yoga-Raum bis hin zur Mord-am-Berg-Lesung auf der Almhütte. Unter den Jungautoren wird das achensee.literatour-Stipendium vergeben.

Bernhard Aichner leitet die **beliebte Veranstaltungsreihe** und wird auch selbst aus seinem Buch „Totenrausch“ (aus der Blum-Trilogie) vorlesen. Der Bestsellerautor aus Osttirol präsentiert sein letztes Meisterstück rund um die mordende Bestatterin Brünhilde Blum. Der erste Band „Totenfrau“ wird derzeit in den USA als Fernsehserie verfilmt.



Auch die sechste Auflage der achensee.literatour ermöglicht den Besuchern, die Region mit den Augen der Literaten zu erkunden. Die Kombination aus landschaftlicher Schönheit und großer Literatur macht den Erfolg dieses Kulturevents aus. Literatur passiert am Achensee nicht zufällig, hier wird sie inszeniert!

www.achensee.com/literatour

Wiener auf Zeit

Das Reiseverhalten vieler Menschen verändert sich. „Highly individualised people“ (HIP) suchen nach Reiseerfahrungen, die alltagsnahe Einblicke in das Leben vor Ort ermöglichen. Diesen Trend greift das **„grätzlhotel“** auf und versteht sich als Gastgeber, der Urbanität authentisch erlebbar macht und sich weg von internationalen Einheitsstrukturen bewegt. Hotelsuiten in ehemals leerstehenden Räumlichkeiten der Wiener Sockelzone bieten für diese Vision den Raum mit einzigartigem Charakter. Der Name leitet sich von dem Wort „Grätzl“ ab, mit dem ein Wohnviertel in einem der vielen Bezirke Wiens bezeichnet wird. Heute übernachten in den Zimmern Individualtouristen, die in einer fremden Stadt das wahre Leben spüren möchten, aber sich umsorgt fühlen wollen wie in einem Hotel.

Schon bei ihrer Ankunft im Grätzl, der wohl größten Hotellobby der Welt, erhalten Wien-Besucherinnen und Besucher einen ersten Eindruck von der Stadt. Rund um die Suiten des „grätzlhotels“, unmittelbar in der jeweiligen Nachbarschaft, verteilen sich die Anlauf- bzw. Servicestellen. Das Besondere an den Suiten: Sie überzeugen schon beim Eintreten mit Alltagsnähe. Direkt von der Straße oder durch einen typischen Wiener Innenhof gelangen Gäste in ihre Zimmer. Die Räumlichkeiten sind mit Liebe zum Detail gestaltet.



Ob ehemalige Bäckerei oder Lampengeschäft – alle Räume des Hotels versprühen den Charme der ursprünglichen Nutzung und erzählen eine Geschichte. Die hochwertige Ausstattung und die Großzügigkeit lassen die Suiten zum Zuhause auf Zeit werden.

Derzeit gibt es drei Standorte, an denen ein „grätzlhotel“ in Wien zu finden ist: am Karmelitermarkt, beim Belvedere und am Meidlinger Markt.

www.graetzlhotel.com

„Freiraum“ im PURADIES

Ein Barbesuch in Asien hat Michael Madreiter inspiriert. Der Hotelier aus Leogang im Salzburger Land schuf aus dem ehemaligen „Steinalmdorf Embachhof“ das PURADIES. In dem neuen Vier-Sterne-Resort entstand eine architektonische Besonderheit: die Bar „**Freiraum**“. Erst vor kurzem wurde sie mit dem „iF Design Award 2017“ in der Kategorie „Interior Architecture“ ausgezeichnet.

Aus 16.000 Eichenholzwürfeln ließ der innovative Unternehmer ein durchgehendes Sitzmöbel bauen, in dem Lounge, Bar, Kunstobjekt und Wendeltreppe miteinander verschmelzen. Über 4,5 Meter hoch und 40 Meter lang ist das aufsehenerregende Objekt. Ein 3,5 Tonnen schwerer Baldachin krönt das Design-Highlight.

Familie Madreiter hat ein in Österreich – und wahrscheinlich in ganz Europa – einzigartiges Projekt umgesetzt. Nach langer Suche konnte ein Profi für die schwierigen Fräsarbeiten der Würfel aus Eichenholz gewonnen werden. Ein **zweistöckiger Neubau** aus vorwiegend Glas bildet die Kulisse für das neue Barerlebnis. Die traumhafte Umgebung wurde in das Konzept miteinbezogen, das durch seine freie und großzügige Planung überzeugt. Eine Bibliothek und eine Raucherlounge sind ebenfalls Teil der Bar „Freiraum“.



Aussteiger aus dem Alltag können sich auf ein einzigartiges Resort in den Bergen freuen, das die Erholung in den Mittelpunkt stellt. Knapp 60 neue Suiten und Familiensuiten für zwei bis sechs Personen stehen zur Verfügung. Dazu kommen das „Heaven SPA“, innovative Restaurants, eine Pralinenmanufaktur, eine Greißlerei und 14 gemütliche Chalets.

www.puradies.com

4 Stubenhaus

Das „**4 Stubenhaus**“ in Dornbirn in Vorarlberg ist ein Apartment-Gästehaus mit ein wenig Skandinavien, ein wenig Afrika und ganz viel Designgespür der Eigentümerin Sonja Ladstätter-Fussenegger.

„Es ist ein Mix von allem“, sagt die Hausherrin, und meint damit die Einrichtung ihrer **vier Apartments**: „Skandinavisch allein ist zu wenig, ein bisschen afrikanisch, 60er- und 70er-Jahre. Einen Namen gibt es dafür nicht.“ In den „Stuben“ – zwei mit jeweils 82 m² und einem Balkon, zwei mit jeweils 42 m² – stehen Möbel und Accessoires aus ihrem angrenzenden Shop im ehemaligen Lagerhaus.

Bei der Renovierung des Wohnhauses aus den 30er-Jahren wollte sie „lange Gewachsenes erhalten und nichts kaputt machen“. Mit der Revitalisierung des Bauensembles wurde nicht nur ein Stück Dornbirner Baugeschichte erhalten, sondern auch mit Leben befüllt. Sie interpretierte das Gebäude ihrer neuen „Halbinsel“ mit Verbindungsparkplatz zum Lagerhaus neu und kombinierte alte Stücke aus ihrer großen Möbelsammlung mit Werken von kroatischen Künstlern.

Sonja Ladstätter-Fussenegger besitzt neben dem „4 Stubenhaus“ einen Designladen in Dornbirn und einen in Wien. Mit ihren Apartments im Zentrum von



Dornbirn gibt sie ihren Gästen ein vorübergehendes Zuhause und ermöglicht stilvolles Wohnen auf Zeit.

www.4stubenhaus.at

Mesnerhof-C

Wo kann das Neue entstehen? Mit dieser Frage beschäftigte sich Georg Gasteiger und hat in einem 400 Jahre alten Bauernhof-Ensemble seine Antwort darauf gefunden. In Steinberg am Rofan in Tirol trifft man nicht nur auf das schönste Ende der Welt, sondern auf ein neues Gastgeberkonzept: den **„Mesnerhof-C“**. Die Idee dahinter: Die Stadt-Kreativen wohnen in Altbauwohnungen und arbeiten in aufgelassenen Betriebs-hallen, bevorzugen also Gebäude mit Geschichte(n). Und sie arbeiten gerne in Communitys und teilen dabei Raum und Wissen.

Die Zielsetzung von Gasteiger ist, drei leer stehende alpine Kleinode in einen Rückzugsort für gemeinschaftliches Urlauben und Arbeiten zu verwandeln. Das „C“ **steht für Community**, aber auch für Chalet, Camp

und Co. In einem ersten Schritt wurde 2013 der als „Retro-Chalet“ bezeichnete alte Wohntrakt der Bauern generalsaniert. Das authentische Angebot mit Rauchküche, Bauernstube und fünf gemütlichen Zimmern erfreut sich großen Zuspruchs. Dabei sind die Gästegruppen vielfältig und reichen von naturbegeisterten Bergfexen bis hin zu Start-ups aus den USA. Das ist genügend Motivation für Gasteiger, um im nächsten Schritt die über dem Chalet liegende, 400 m² große Tenne anzugehen. Dabei versucht der Tiroler „Kreativ-wirt“, wie er sich gerne selbst bezeichnet, das Thema „Berglager“ ins 21. Jahrhundert zu holen. Die Eröffnung des „Mesnerhof-Camps“ ist für 2017 geplant und bietet dann Platz für weitere 25 Gäste.

www.mesnerhof-c.at



Wohnen am Weinberg

Die neu eröffneten „**Ferienwohnungen Krois**“ in Ratsch an der Weinstraße beeindruckt durch ihre schlichte, moderne Bauweise und vor allem durch ihre Lage inmitten der Weinberge. Das dazugehörige Weingut Maitz gehört zu den führenden Betrieben der Südsteiermark.

Viel Licht und viel Natur kommen durch die großzügigen Fenster, der Einrichtungsstil ist behaglich und zeitlos. Auf hochwertige Materialien wurde großer Wert gelegt. Die Wände sind mit atmungsaktivem Lehmputz ausgekleidet, man schläft in Hüsler-Nest-Naturbetten, der blueBase-Pool ist mit Naturwasser gefüllt. Ein Schwimmgefühl wie in einem See. Die Sauna verbindet Holz, Beton und Glas. Sieht man aus dem Fenster, hat man das Gefühl, die saftig-grünen Weinstöcke berühren zu können. Erholung ist garantiert, schließlich beträgt die Mindestbuchungsdauer sieben Nächte.

Nebenan liegt das hauseigene **Restaurant**. Die Terrasse über der Lage Schusterberg schafft es in die Bestenliste der südsteirischen Aussichtsplätze. Die Küche präsentiert sich mit steirischen Aromen und Variationen an den richtigen Stellen. Für die feine Umsetzung sorgt Haubenkoch Stefan Prenninger. Gemeinsam mit mehreren Kollegen züchtet er

Kogelberger-Freilandschweine. Aus dem Fleisch bereitet er Würste und Speck. Oder er kocht gleich ein ganzes Wollschwein-Menü.

www.maitz.co.at



Carmens Bühne

Als im Jahr 1946 die ersten **Bregenzer Festspiele** in Vorarlberg stattfanden, gab es noch keine Seebühne. Gespielt wurde auf zwei fest verankerten Kiesschiffen im Gondelhafen. Mit der echten Seebühne wurden im Laufe der Zeit die Bühnenbilder immer imposanter und technisch ausgeklügelter, sodass sich viele Menschen auch nach ihrem Abriss an sie erinnern. 55 Bühnenbilder beeindruckten bisher.

Heuer wird die Bühne erneut spektakulär. In den Sommermonaten (19. Juli bis 20. August) wird die **Oper „Carmen“** von Georges Bizet aufgeführt – und schon jetzt arbeitet man fleißig an den Kulissen-teilen. In verschiedenen Außenwerkstätten werden die überdimensional großen Einzelteile angefertigt. Wenige Hundert Meter vom Festspielhaus entfernt entsteht in aufwendiger Handarbeit in einem 17 Meter hohen Bauzelt ein riesiges Kulissen-teil – eine **rechte Frauenhand!** Gemeinsam mit ihrem linken Pendant wird sie ein wesentliches Bühnenelement sein.

Seit Anfang Jänner ist der aus Berlin stammende Bildhauer Frank Schulze mit der Verkleidung und dem Obermaterial der Hand beschäftigt, mit dem sogenannten Kaschieren. Sie verbirgt die darunterliegende mächtige Stahlkonstruktion und besteht aus Fassadenputz, Styropor, mehreren Farbschichten und

Lack. Neun Lautsprecher werden ebenso versteckt. Übermenschlich sind die Maße und das Gewicht: Fast 20 Tonnen wiegt die Hand samt ihrem Unterarm, rund 17 Meter wird sie einmal aus dem Wasser ragen. Hinzu kommen nochmals 15 Tonnen Ballast zur Stabilisierung der Skulptur auf der Seebühne. Insgesamt setzt sich die „Hand Bregenz“ aus circa 190 Einzelteilen zusammen. Und in mehreren Teilen zerlegt wird sie schlussendlich auch zur Seebühne transportiert. Wer mehr über die Kulisse der größten Seebühne der Welt wissen möchte, dem sei die 50-minütige Tour empfohlen.

www.bregenzerfestspiele.com



Ein Floß zum Frühstück

Der Weissensee gehört aufgrund seiner Lage im südlichsten Bundesland Österreichs und der malerischen Landschaft zu einer der schönsten Urlaubsregionen. Er liegt auf 930 Meter Seehöhe am Fuße der Gailtaler Alpen nördlich von Hermagor.

Kulinarik wird am höchstgelegenen Badensee der Alpen besonders geschätzt, denn hier wird mit Liebe und Leidenschaft gekocht. Die schmackhaften Zutaten: traditionelle und regionale Lebensmittel und der Bezug zum Ursprünglichen. Das schmeckt man am „Weissenseer Frühstücksfloß“. An sechs Terminen von Juni bis Anfang September kann man hier den etwas anderen Tagesbeginn genießen: Während die Gäste unter dem Schatten spendenden Segel sitzen und regionale Frühstücksspezialitäten genießen, gleitet das Floß rund 1,5 Stunden über das Wasser und ermöglicht außergewöhnlich schöne Ausblicke. Begleitet werden die Passagiere von den Frühstücksfloß-Lieferanten, die mit an Bord sind und wissenswerte Informationen zu ihren Produkten verraten. Auf dem Wasserweg kommt man der erlebbaren Kulturlandschaft besonders nah. Die Plätze sind begehrt, daher ist eine zeitgerechte Reservierung zu empfehlen!

Termine 2017: 29. Juni, 13. Juli, 27. Juli, 10. August, 24. August, 1. September.

Abfahrt: jeweils um 08:30 Uhr bei der Brücke in Techendorf

www.weissensee.com



Shake Stew

Als bisher jüngster Musiker in der Geschichte des renommierten Jazzfestivals Saalfelden im Salzburger Land erhielt Lukas Kranzelbinder den Auftrag, mit seiner Band „**Shake Stew**“ das Eröffnungskonzert 2016 zu spielen. Publikum und Presse waren begeistert. Die Süddeutsche Zeitung nannte den Bassisten und Komponisten Kranzelbinder einen „Senkrechtstarter“, die Oberösterreichischen Nachrichten fügten hinzu: „Der 29-Jährige schreibt grandiose Stücke, die die spannende Instrumentierung mit drei Bläsern, zwei Bässen und Drummern bestens zur Geltung bringt. Großartig klingen die Saxophone von Clemens Salesny und Johannes Schleiermacher, und Mario Roms Trompete strahlt. Mit diesem Nachwuchs steht der österreichische Jazz auf gesunden Beinen.“

„Shake Stew“ versammelt in seiner außergewöhnlichen Besetzung sieben unkonventionelle Musiker, allesamt wegweisende **Charaktere der jungen europäischen Jazzszene**. Mit Bandleader Kranzelbinder eint sie das Streben nach neuen Klangmöglichkeiten und über Genre Grenzen hinausgedachten Konzepten, für die der Bassist schon länger steht. Seine persönliche Verbindung aus Virtuosität, Unterhaltung und kompromissloser Energie bis ans Limit zieht sich durch viele seiner Projekte und ist mittlerweile eine Art Spezialität des untriebigen Musikers, Komponisten und Arrangeurs

geworden. Kaum ein junger Künstler vermag es, das Publikum so gekonnt abzuholen und auf eine Reise mitzunehmen – egal wie groß die Bühne oder wie anspruchsvoll die Musik auch sein mag. Nicht umsonst beschreibt die Wiener Zeitung den einnehmenden Sound von „Shake Stew“ mit den Worten: „Ein großes Klangkino!“

www.laubrecords.com/lukas-kranzelbinder



Wiener Blond

Musikalisch verbindet die österreichische Band **„Wiener Blond“** Altbewährtes mit neuer Frische. „Beatboxing trifft Wienerlied“ ist Programm, wird aber um das ein oder andere Schmankerl erweitert: Da darf man auch einmal den Rapper interpretieren oder ein Streichensemble die Saiten zupfen lassen. Es darf getanzt und melancholisiert werden, manchmal auch gleichzeitig. „Wiener Blond“ sind reifer geworden, geben es aber nicht immer zu. Das neue Album „ZWA“ ist Beatbox-Wienerlied-Drum-'n'-Bass-Electro-Hip-Hop-Pop mit weltmusikalischen Einflüssen.

Bei ihren fulminanten Live-Performances treten die beiden Bandmitglieder Verena Doublier und Sebastian Radon nach wie vor zu zweit auf. Ihr Equipment beschränken sie dabei auf eine Loop-Station, eine Gitarre und eine Cajón. Trotzdem ist ihre Musik – sowohl auf dem Debütalbum „Der letzte Kaiser“ als auch auf ihrer neuen Veröffentlichung „ZWA“ – energiegeladener und vielseitiger und strotzt vor Selbstironie.

Live waren „Wiener Blond“ zuletzt mit dem Programm „Nicht schon wieder Wiener Lieder“ unterwegs. Konzerttermine sind für 2017 österreichweit geplant.

www.wienerblond.at



Ausgesuchte Highlights von Ausstellungen bis Festivals der nächsten Monate in ganz Österreich.

Schlussakkord

Wien

BELVEDERE

„Daniel Richter – Lonely Old Slogans“

Der aus Deutschland stammende Daniel Richter ist einer der wichtigsten Maler seiner Generation und für Wien nicht zuletzt aufgrund seiner Professur an der Akademie der bildenden Künste von großer Bedeutung. Mit der Ausstellung zeigt das 21er Haus erstmals eine umfassende Werkschau des Künstlers in Wien (Österreich).

Termin: 03.2. – 05.06.2017

www.belvedere.at

SOMMERNACHTSKONZERT SCHÖNBRUNN

Das alljährliche „Sommernachtskonzert Schönbrunn“ der Wiener Philharmoniker findet bei freiem Eintritt im einzigartigen Ambiente des Schönbrunner Schlossparks statt. Der Dirigent Semyon Bychkov leitet heuer das Open-Air-Konzert, das jährlich bis zu 100.000 Personen in den Schlosspark zieht.

Termin: 25.05.2017

www.sommernachtskonzert.at

Niederösterreich

VIERTELFESTIVAL NIEDERÖSTERREICH, Weinviertel „METAMORPHOSE“

Beim „Viertelfestival NÖ 2017“ im Weinviertel werden 67 Projekte unter dem Motto „Metamorphose“ umgesetzt. Sie befassen sich künstlerisch mit den Besonderheiten der Region und zeichnen sich durch Originalität und Experimentierfreude aus.

Termin: 06.05. – 06.08.2017

www.viertelfestival-noe.at

Steiermark

DESIGNMONAT GRAZ

Seit 2011 ist Graz „UNESCO City of Design“ und ist mit seinen Museen, Galerien, Festivals und Hochschulen mit Schwerpunkt Industrial Design, Informationsdesign und Media ein begehrtter Treffpunkt für Designliebhaber. Das Kreativ-Viertel liegt im Zentrum der Stadt rund um den Lendplatz, den Mariahilferplatz und die Mariahilferstraße. Im Mai bietet das internationale Designfestival eine Reihe von Ausstellungen, Vorträgen und Workshopserien.

Termin: 29.04. – 28.05.2017

www.designmonat.at

Salzburg

PFINGSTFESTSPIELE

Bei den *Pfingstfestspielen 2017* wird „Wonne der Wehmut“ gelesen, getanzt, gesungen und bei einem Galadinner genossen.

Termin: 02.05. – 05.05.2017

www.salzburgerfestspiele.at/pfingsten

Vorarlberg

SCHUBERTIAD E, Hohenems

Die „*Schubertiade*“ wird als das bedeutendste Schubert-Festival der Welt bezeichnet und lädt auch dieses Jahr wieder renommierte Künstler nach Hohenems ein.

Termin: 04. – 07.05.2017

(weitere Termine im Juni, Juli, September, Oktober)

www.schubertiade.at

Tirol

GLÜCK.TAGE, Kufstein

Die *glück.tage 2017*, präsentieren Vorträge, Lesungen und Workshops mit prominenten AutorInnen aus den Bereichen Philosophie, Psychologie, Ethik und Naturwissenschaft. Zusätzlich bietet das Kufsteinerland Zeit zum Aussteigen, Natur zum Genießen, und viele motivierende Begegnungen.

Termin: 24.05. – 28.05.2017

www.glueck-tage.com

Österreich

INTERNATIONALES STORYTELLING FESTIVAL

Das Festival hat sich zu einem der weltweit bedeutendsten, zu Europas größtem und zu Österreichs einzigem „Festival der erzählenden Künste“ entwickelt. Es umfasst insgesamt rund 30 Veranstaltungen – in vier Bundesländern (Steiermark, Oberösterreich, Wien, Niederösterreich). Termin: 26.05. – 18.06.2017

www.storytellingfestival.at